

# Qualifikation von Berufsfachschul- und Berufsmaturitätslehrpersonen

## Teilprojekt 1:

# Auswertung der Bestandesaufnahme über den Nachqualifikationsbedarf

Im Auftrag vom BBT und der EDK / SBBK

Leitung: Regula Künzi-Minder, EHB Zollikofen  
Telefon 031 910 37 17 / [regula.kuenzi-minder@ehb-schweiz.ch](mailto:regula.kuenzi-minder@ehb-schweiz.ch)

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2	
Abkürzungsverzeichnis	3	
1	Projektbeschreibung	4
1.1	Ausgangslage für das Teilprojekt 1	4
1.2	Inhalte der Erhebung	4
1.3	Vorgehen	5
2	Resultate der Umfrage	6
2.1	Allgemeine Angaben zum Fragebogen Rücklauf Antworten nach Kantone, Sprachregionen, Branchen und Trägerschaften	6
2.2	Auswertung der Fragen	9
	Frage 1: Gesamtzahl der Angestellten Lehrpersonen	9
	Frage 2: Nachqualifikationsbedarf von angestellten Lehrpersonen	11
	Frage 2.1 Fachlicher Nachqualifikationsbedarf	11
	Frage 2.2a Berufspädagogischer Nachqualifikationsbedarf: Keine berufspädagogische Qualifikation	13
	Frage 2.2b Berufspädagogischer Nachqualifikationsbedarf: Andere pädagogische Qualifikation	16
	Frage 2.3 Nachqualifikationsbedarf im Bereich Berufsmaturität (nur für Berufskundelehrpersonen)	17
	Frage 3: Einschätzung des Lehrpersonenbedarfs in den nächsten 5 Jahren	18
	Frage 4: Bedarf nach einer Supportstelle	19
2.3	Weitere Rückmeldungen	21
3	Zusammenfassung der Resultate	22
4	Empfehlung der Autorin des EHB	23
Anhang:		27
	Tabellen und Grafiken	
Beilagen:		
	Fragebogen und Begleitbrief	
	CD-Rom mit den Daten und Auswertungstabellen elektronisch	

## Abkürzungsverzeichnis

BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
BBV	Verordnung über die Berufsbildung vom 19. November 2003
BP	Berufsprüfung
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EHB	Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
EKBV	Eidgenössische Kommission für Berufsbildungsverantwortliche
FH	Fachhochschule
GIB	Gewerblich-Industrielle Berufsfachschulen
GSK	Berufsfachschulen im Bereich Gesundheit, Soziales und Kunst
HB	Hauptberufliche Anstellung
HFP	Höhere Fachprüfung
HF	Höhere Fachschule
KV	Kaufmännische Berufsfachschulen
LP ABU	Lehrpersonen für die Allgemeinbildung
LP BKU	Lehrpersonen für den berufskundlichen Unterricht
LP BM	Lehrpersonen für den Berufsmaturitätsunterricht
LP HA	Lehrpersonen mit Hochschulabschluss
LW	Berufsfachschulen im Bereich Landwirtschaft
NB	Nebenberufliche Anstellung
SBBK	Schweizerische Berufsbildungsämterkonferenz
TS	Technikerschulen
UNI	Universität
< 50%	Unterrichtspensum kleiner als 50 %
>= 50%	Unterrichtspensum 50% und mehr
< 5 J.	Unterrichtserfahrung weniger als 5 Jahre
>= 5 J.	Unterrichtserfahrung 5 Jahre und länger

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Ausgangslage für das Teilprojekt 1

In den Kantonen sind Lehrpersonen tätig, die seit mehr als fünf Jahren angestellt sind (meist Teilpensen), aber die Anforderungen der berufspädagogischen Qualifikation nicht oder nur teilweise erfüllen. Die Gründe für die Anstellung solcher Personen sind nachvollziehbar: Ausgetrockneter Markt, kurzfristige Personalengpässe oder Priorisierung von anderen Kompetenzen. Die neuen Gesetzesgrundlagen bieten den Kantonen und Lehrpersonen die Möglichkeit, die gesetzlichen Anforderungen zu prüfen und die berufspädagogische Qualifikation nachzuholen.

Die Anzahl davon betroffener Personen und Personengruppen (z.B. Haupt- oder Nebenamt) ist nicht bekannt. Deshalb soll in einem ersten Teilschritt dieses Mengengerüst erhoben werden. Der Titel des ersten Teilprojekts lautet:

*1. Bestandsaufnahme des Nachqualifizierungsbedarfs bei den Kantonen (Lead BBT, Durchführung EDK/SBBK mit methodischer Begleitung des EHB)*

In der Gesamtkonzeption sind anschliessend weitere Teilprojekte vorgesehen:

*2. Aufbau einer Supportstelle für Fragen rund um die (Nach-)Qualifikation von Lehrkräften (Lead SBBK/EDK)*

*3. Erarbeitung einer EDK-Empfehlung zur fachlichen Qualifikation von BM-Lehrkräften (Lead SBBK/EDK)*

*4. Formale berufspädagogische Nachqualifikation von Lehrpersonen (Lead BBT)*

*5. Berufspädagogische Validierung von Lehrpersonen (Lead BBT)“ (Projektauftrag BBT, S.1)*

Die Teilprojekte 1 und 4 werden in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB durchgeführt. Die Verankerung des Instituts in allen drei Sprachregionen ist eine nicht zu unterschätzende Voraussetzung, welche zum Gelingen des Gesamtprojektes beitragen soll.

In Teilprojekt 1 wird das EHB beauftragt, die EDK/SBBK bei der Bestandsaufnahme des Nachqualifikationsbedarfs von Lehrkräften in Berufsfachschulen methodisch zu begleiten. Das Institut erstellt einen Fragebogen zur Erhebung des Nachqualifikationsbedarfs, wertet die Daten aus und stellt die Ergebnisse zuhanden der EDK/SBBK in einem Bericht zusammen. Der Versand und der Rückfluss der Fragebogen an die Schulen erfolgt via EDK/SBBK.

## 1.2 Inhalte der Erhebung

Der Fragebogen soll durch die Schulleitungen ausgefüllt werden. Nach sorgfältigem Abwägen von Vor- und Nachteilen wird auf die Befragung von „einzelnen Lehrpersonen“ verzichtet, auch wenn damit die Resultate der Umfrage voraussichtlich etwas weniger genau ausfallen und für die Schulleitungen verschiedene Schwierigkeiten beim Ausfüllen anfallen dürften.

Folgende Aspekte und Informationen sind für die Befragung relevant:

- *Schulen:* Ausbildungsbranchen: Gewerblich-industrieller Bereich (GIB), Kaufmännischer Bereich (KV), Ausbildungen im Bereich Gesundheit, Soziales, Kunst (GSK) und im Bereich Landwirtschaft (LW) / Angebote Berufskunde / Fachkunde / Allgemeinbildung / Berufsmaturität.

- *Lehrpersonen:* Anzahl Total Lehrpersonen / Berufskundelehrpersonen (BKU), Allgemeinbildende Lehrpersonen (ABU), Berufsmaturitätslehrkräfte (BM), Lehrpersonen von Fächern, die einen Hochschulabschluss voraussetzen (LP mit HA) / Lehrpersonen mit einem Unterrichtspensum von fünfzig Prozent und mehr (> 50%) und Lehrpersonen mit weniger als fünfzig Prozent (<50%) / Lehrpersonen, welche länger als 5 Jahre unterrichten (> 5J.) und Lehrpersonen, welche weniger als 5 Jahre unterrichten (< 5J.).
- *Qualifikationen: Fachliche Qualifikationen:* Tertiärstufe B (Berufsprüfung, Höhere Fachprüfung, Höhere Fachschule, Technikerschule); Tertiärstufe A (Universität, ETH, Fachhochschule); kein Abschluss auf Tertiärstufe; anderer Abschluss auf Tertiärstufe / *Berufspädagogische Qualifikation:* 300 Lernstunden (Didaktikkurse 1 & 2, Module 1 & 2); 1800 Lernstunden (Dipl. BFS, Dipl. ABU, Lehrdiplom für Gymnasium) / *Anderer pädagogische Qualifikationen:* andragogische Qualifikationen (SVEB 1, Fachausweis Ausbilder, Dipl. Erwachsenenbildung); verschiedene Lehrdiplome der Volksschule etc. / *Keine berufspädagogische Qualifikationen / Erweiterte Allgemeinbildung* für Berufskundelehrpersonen ohne berufspädagogische Qualifikation: Matura; Berufsmaturität; Fachmaturität; Diplom-, Handels-, Wirtschafts- oder Informatikmittelschule; andere gleichwertige Abschlüsse; keine erweiterte Allgemeinbildung.
- *Bedarf für einer Supportstelle* (für alle kantonalen Anfragen rund um die fachliche und berufspädagogische Nachqualifikation von Lehrpersonen): Beratung bezüglich Kompetenzen / Beurteilung eingesandter Dossiers / Informationen zu möglichen Aus- resp. Weiterbildungen / Beteiligung an den anfallenden Kosten.
- *Lehrkräftebedarf in den nächsten 5 Jahren:* in welchen Bereichen zeichnet sich in den nächsten 5 Jahren ein besonders hoher Lehrkräftebedarf ab?

Der Fragebogen wird in allen *drei Sprachregionen* auf die inhaltlichen Eigenheiten und sprachrelevanten Formulierungen hin ausgestaltet.

### 1.3 Vorgehen

Der Umfragebogen wurde mittels Excel konzipiert, da komplexe Tabellen numerisch auszufüllen sind. Eine Internetumfrage hätte die Auswertung für die Projektleitung zwar erheblich erleichtert, jedoch den Fragebogen selbst komplizierter und länger, d.h. weniger ausfüllfreundlich aussehen lassen.

Die Benennung der auszufüllenden Antwortkategorien zeigte sich in mehreren Punkten als heikel: Zum einen entsprechen die gesetzlich vorgegebenen Kategorien, wie sie hier gewählt wurden, nicht überall den schulischen Anstellungsrealitäten<sup>1</sup>. Weiter galt es zu beachten, dass es nur bei Berufskundelehrpersonen und bei Lehrkräften mit Hochschulabschlüssen die Kategorie der „nebenberuflichen Lehrperson“ gibt - bei allgemein bildenden Lehrpersonen und bei Berufsmaturitätslehrpersonen gibt es diese Kategorie nicht.

Der Fragebogen wurde in allen drei Sprachregionen an mehreren Schulen der verschiedenen Branchen im Voraus getestet. Die endgültige Version wurde von den Auftrag gebenden Gremien Anfangs Juli 2009 gutgeheissen.

Am 28. Juli 09 gingen die Fragebogen inkl. Begleitbrief (vgl. Anhang) an die kantonalen Ämter, mit der Bitte um Weiterleitung an alle Berufsfach- sowie an die Berufsmaturitätsschulen.

---

<sup>1</sup> Für den kaufmännischen Bereich und den Detailhandel ist die Aufteilung gemäss Berufsbildungsverordnung, d.h. nach Berufskunde- und Allgemeinbildungslehrpersonen schwierig. Einige Lehrpersonen unterrichten zudem in mehreren Kategorien (z.B. Allgemeinbildung und Berufsmaturität oder KV und BM). Es gibt Berufsfachschullehrkräfte mit erweiterten Aufgaben: Beratung, Unterricht in Brückenangeboten, Referent an Weiterbildungskursen oder in tertiären Ausbildungen. Die Sportlehrpersonen mit erweiterten Unterrichtspensen (z.B. Informatik, Sprache, Allgemeinbildung etc) sind ebenfalls schwierig einzuordnen.

Die Schulleitungen füllten die Fragebogen aus (mit Stichtag 15. September 09) und sandten diese zurück ans kantonale Amt. Während der Zeit der Datenerhebung stand die Projektleitung EHB für Rückfragen und Problemlösungen zur Verfügung.

Der Rücklauf der Fragebogen ans EHB erfolgte unterschiedlich: Viele Kantone sammelten ihre Daten und sandten diese gebündelt zurück an die Projektleitung. Einige Schulen (kantonale wie auch private) sandten ihre Fragebogen direkt ans EHB – hier stellte die Projektleitung jeweils eine Kopie dem kantonalen Amt zu. Das Nachfassen fehlender Daten erfolgte über die kantonalen Ämter. Alle Antworten, welche bis Ende 2009 eintrafen, konnten in der Auswertung berücksichtigt werden.

## 2 Resultate der Umfrage

### 2.1 Allgemeine Angaben zum Fragebogen

Im nachfolgenden Bericht finden sich die zusammengestellten Zahlen meist nur grafisch abgebildet. Die konkreten Zahlen, d.h. die Auswertungsgrundlagen zu den Grafiken sind jeweils in tabellarischer Form im Anhang zu finden.

#### Rücklauf

Der Fragebogen wurde als Excel-Tabelle an sämtliche Berufsfachschulen und Berufsmaturitätsschulen der Schweiz versandt<sup>2</sup>. Der Rücklauf betrug **205 Datensätze** (ca. 66%), wovon **200 ausgewertet werden können**.

Fünf Schulen stellten ihre Angaben mittels Word-Dokument oder Mail zu. Sie begründeten teilweise, weshalb sie die Umfrage nicht ausgefüllt haben. Diese Gründe sind im Kapitel 2.3 zusammengefasst.

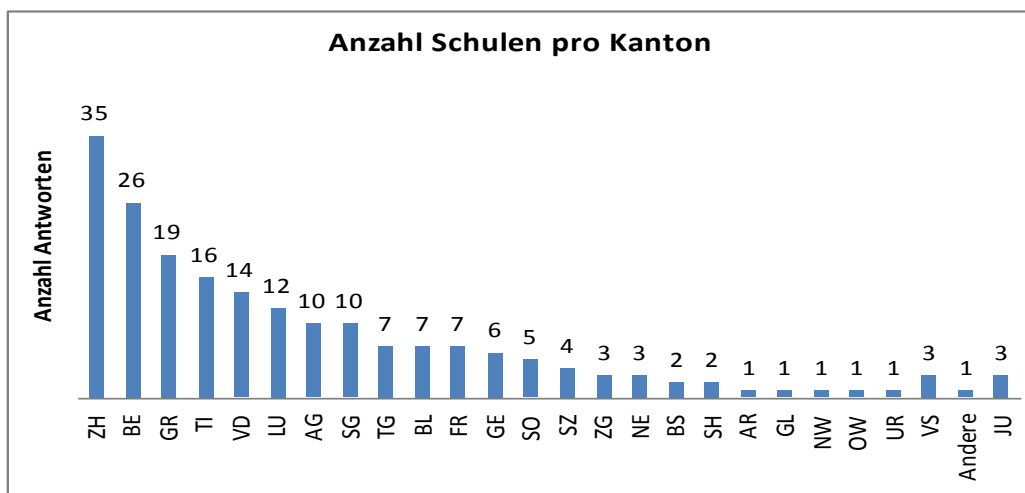
33 Schulen meldeten technische Probleme beim Ausfüllen der Mehrfachantworten<sup>3</sup>. Die Hälfte davon machte Angaben zu den Fragen unter der Rubrik Bemerkungen – diese Antworten wurden von uns nachträglich technisch eingearbeitet. 16 Schulen meldeten lediglich, dass sie keine Antworten machen konnten. Diese Antworten erscheinen bei den Auswertungen jeweils in der Kategorie „Unbekannt“. Besonders betroffen von diesen technischen Schwierigkeiten war die Frage 4.

#### Antworten nach Kantonen

Nachstehende Diagramme zeigen die Aufteilung der Antworten nach Kantonen, nach Sprachregionen, nach den Branchen (ohne und mit Berufsmaturitäts-Angebot) und nach den Trägerschaften:

<sup>2</sup> Ca. 300 Schulen: vgl. aktuelle Liste des BBT's: <http://www.bbt.admin.ch/bvz/anbieter/index.html?lang=de>

<sup>3</sup> Mögliche Gründe: Sicherheitseinstellungen in den Kantonen resp. an den Schulen oder Makros nicht aktiviert.

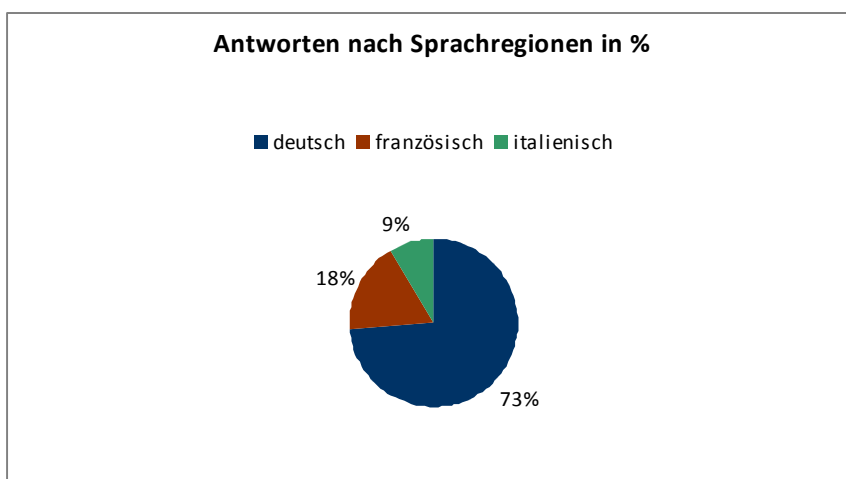


Ein Drittel aller Kantone sind mit lediglich einer oder zwei Schulen in der Umfrage vertreten. Neben den kleinen Kantonen findet sich in diesem Drittel der Kanton Basel Stadt – mehrere Schulen dieses Kantons haben ihre Antworten nicht mittels Umfragebogen zurückgesandt, sondern eine andere Form der Rückmeldung gewählt (vgl. Kap. 2.3). Das mittlere Drittel weist eine Rücklaufquote von 3 – 7 Antworten pro Kanton auf, die grössten Kantone sind mit 10 – 35 Schulen vertreten.

Die Kategorie „Andere“ ist auf eine Schule zurückzuführen, welche in mehreren Kantonen tätig ist und eine kantonsübergreifende Rückmeldung zugestellt hat.

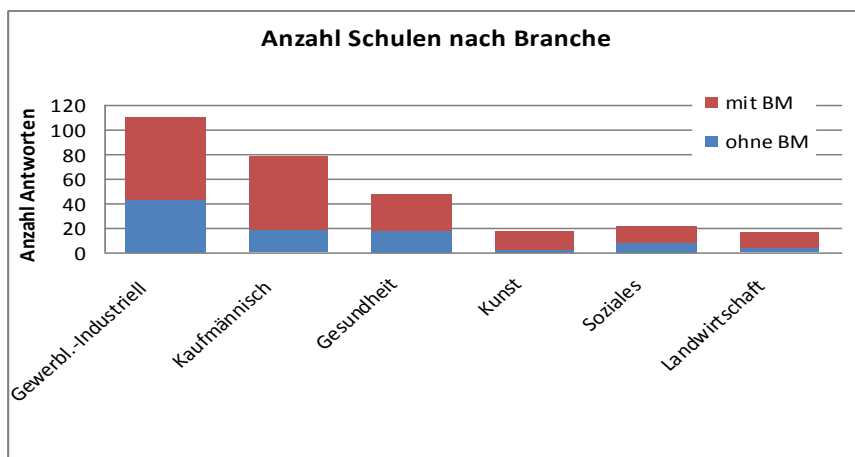
### Antworten nach Sprachregionen

Knapp drei Viertel aller Rückmeldungen - das heisst 148 - stammen aus der Deutschschweiz, die Romandie ist mit 35 Schulen vertreten<sup>4</sup>, die italienischsprachige Schweiz mit 17 Schulen.



<sup>4</sup> Der Kanton Wallis ist in den nachfolgenden Auswertungen jeweils mit einer Schule in der deutschen Sprachregion vertreten und mit zwei Schulen in der französischsprachigen Region; vom Kanton Graubünden zählt eine Schule zur italienischen Sprachregion. Der Kanton Bern ist ausschliesslich durch deutschsprachige Schulen vertreten.

## Antworten nach Branchen:

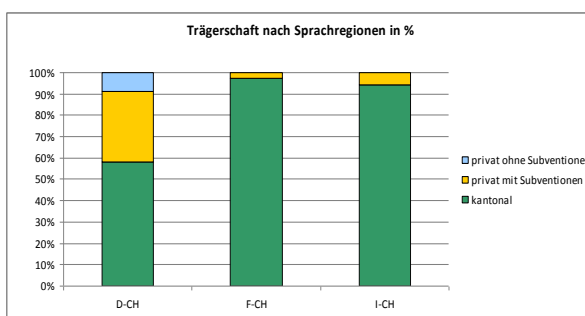
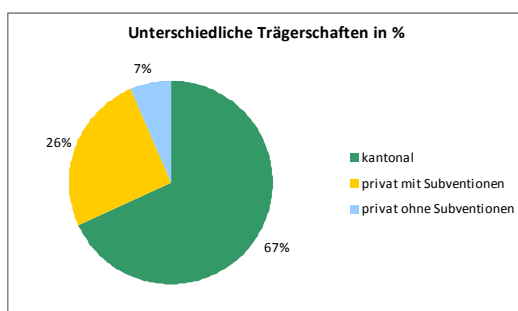


Mit 110 Schulen ist der gewerblich-industrielle Bereich am stärksten vertreten, die Landwirtschaft und die Kunstberufe zeigen mit 16 und 18 Schulen die kleinsten Vertretungen. Schulen mit integrierten Berufsmaturitätsangeboten findet man häufiger als Schulen ohne Berufsmaturität; im Bereich der Kunst gibt es lediglich drei Schulen ohne BM-Angebote.

## Antworten nach Trägerschaften

Zwei Drittel aller Schulen haben eine kantonale Trägerschaft, ein Viertel sind Privatschulen mit Subventionen.

Antworten von privaten Schulen ohne Subventionen sind lediglich in der deutschsprachigen Schweiz eingegangen.





## 2.2 Auswertung der Fragen

### Frage 1: Gesamtzahl der angestellten Lehrpersonen

- Wie viele Lehrpersonen haben an Ihrer Schule eine Anstellung als Berufskundelehrperson (LP BKU), als allgemein bildende Lehrperson (LP ABU), als Berufsmaturitätslehrperson (LP BM) oder als Lehrperson von Fächern, welche einen Hochschulabschluss (LP HA) verlangen?
- Wie viele Lehrpersonen haben eine Anstellung kleiner als 50% (<50%), wie viele haben eine Anstellung von 50% und mehr ( $\geq 50\%$ )<sup>5</sup>?
- Wie viele sind schon 5 Jahre und länger im Unterricht tätig ( $\geq 5$  J.), wie viele weniger als 5 Jahre (< 5J.) Als Stichtag gilt der **1. Januar 2008**.

Auf die Auswertung der *Unterrichtspensen* wird verzichtet, da die Angaben durch die Schulen unterschiedlich gehandhabt wurden: die einen gaben Anstellungsprozente an (z.B. 80%), die anderen machten ihre Angaben bezüglich Vollzeitstellen (z.B. 0.8 Stellen). Eine numerische Auswertung ist deshalb nicht sinnvoll. Zudem tragen diese Zahlen wenig zur weiteren Interpretationen der Fragen 2 – 4 bei.

*Lehrpersonen mit Hochschulabschluss* (LP HA) sind laut zusätzlichen Kommentaren entweder im Kaufmännischen Bereich tätig (Wirtschaft und Gesellschaft, Sprachen) oder an Berufsmaturitätsschulen (Vorbereitungskurse, BM-Unterricht) oder in Freifächern resp. Weiterbildungsangeboten. Zudem können Lehrpersonen der Höheren Fachschulen resp. der Fachhochschulen in der beruflichen Grundbildung tätig sein; sie unterrichten in der Regel in „hoch spezialisierten Berufen“<sup>6</sup>.

In der Kategorie *Andere* sind vor allem Sportlehrkräfte gemeint, zudem Lehrpersonen von Stütz- und Förderkursen oder von Freikursangeboten (Wahlpflichtangebote), von berufsvorbereitenden Schuljahren, Brückenangeboten und vereinzelt Angaben zu Lehrpersonen des Detailhandels. Da diese Lehrpersonen meist nicht unter die Vorschriften des BBG'/BBV fallen bezüglich fachlicher und berufspädagogischer Qualifikation, wird diese Kategorie in den drei Auswertungen unter Frage 2 weggelassen. Bei der Bedarfserhebung wird diese Kategorie wieder mit berücksichtigt.

### Gesamtzahl der Lehrpersonen

Insgesamt unterrichten an Berufsfachschulen 14'369 Lehrpersonen. Die Tabelle zeigt die Aufteilung nach Lehrpersonen-Kategorien, sowie nach Sprachregionen:

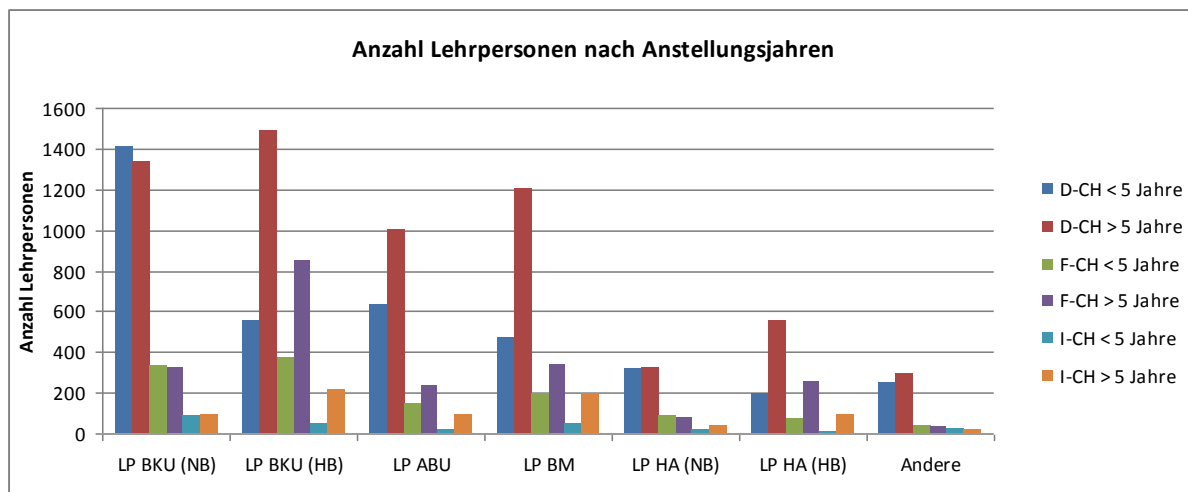
	D-CH		F-CH		I-CH		Total	
	< 5 J.	> 5 J.	< 5 J.	> 5 J.	< 5 J.	> 5 J.	< 5 J.	> 5 J.
LP BKU (NB)	1413	1337	331	325	86	95	1830	1757
LP BKU (HB)	559	1492	371	848	43	220	973	2560
LP ABU	634	1002	148	231	15	90	797	1323
LP BM	468	1202	191	337	47	197	706	1736
LP HA (NB)	317	328	86	76	18	38	421	442
LP HA (HB)	192	556	71	255	10	95	273	906
Andere	244	297	35	30	21	18	300	345
<b>Subtotal</b>	<b>3827</b>	<b>6214</b>	<b>1233</b>	<b>2102</b>	<b>240</b>	<b>753</b>	<b>5300</b>	<b>9069</b>
<b>Total</b>	<b>10041</b>		<b>3335</b>		<b>993</b>		<b>14369</b>	

<sup>5</sup> Lehrpersonen, die mehreren Kategorien zuzuordnen sind, da einfüllen - mit Gesamtsumme - wo sie am meisten unterrichten

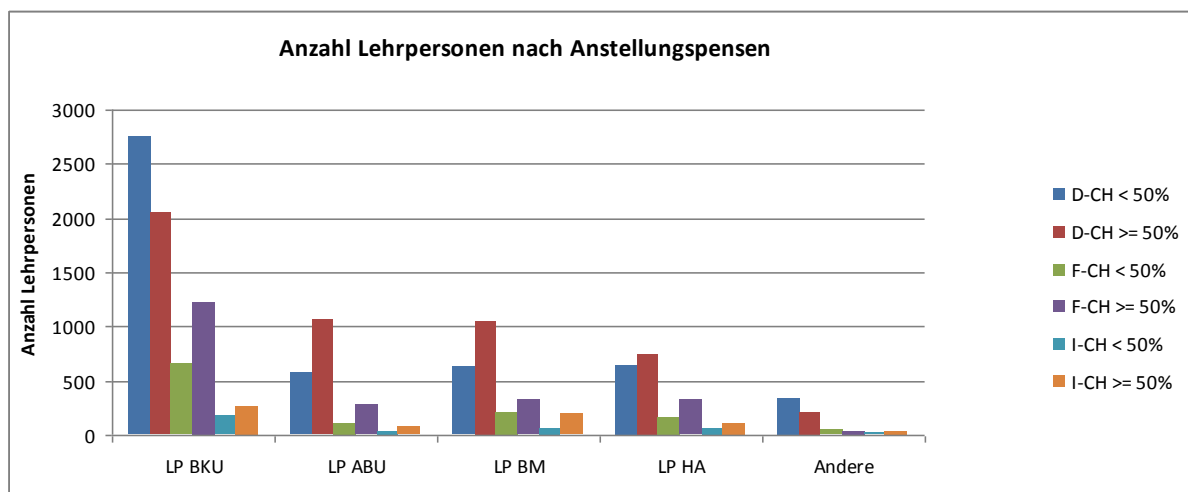
<sup>6</sup> vgl. dazu die zusammenfassenden Kommentare der Fragebogen

## Anzahl Lehrpersonen nach Anstellungsjahren

In den meisten Kategorien überwiegen die Lehrpersonen mit mehr als 5 Jahren Unterrichtserfahrung deutlich. Lediglich bei *nebenberuflich tätigen Lehrpersonen (NB)* zeigt sich eine gleichmässige Verteilung zwischen jenen, welche weniger als 5 Jahre unterrichten und denen mit einer längeren Unterrichtserfahrung.



## Anzahl Lehrpersonen nach Anstellungspensen



Auffallend ist, dass die *deutschsprachige Schweiz* bei den *Berufskundelehrpersonen* deutlich mehr nebenberufliche Anstellungen aufweist, als hauptberufliche. In der *Romandie* und in der *italienischsprachigen Schweiz* ist dies nicht der Fall – da überwiegen in allen Kategorien Anstellungen, welche 50% und mehr betragen. Bei den übrigen Lehrpersonen zeigt auch die deutschsprachige Schweiz einen grösseren Anteil in jener Kategorie, welche 50%-Anstellung und mehr beträgt.

Interessant wird es, die Gesamtzahl von Lehrpersonen als vergleichende Grössen heranzuziehen, wenn es darum geht, den Nachqualifikationsbedarf von angestellten Lehrpersonen (Frage 2) abzuschätzen respektive zu interpretieren, ob der Nachqualifikationsbedarf als „hoch, mässig oder gering“ einzustufen ist.

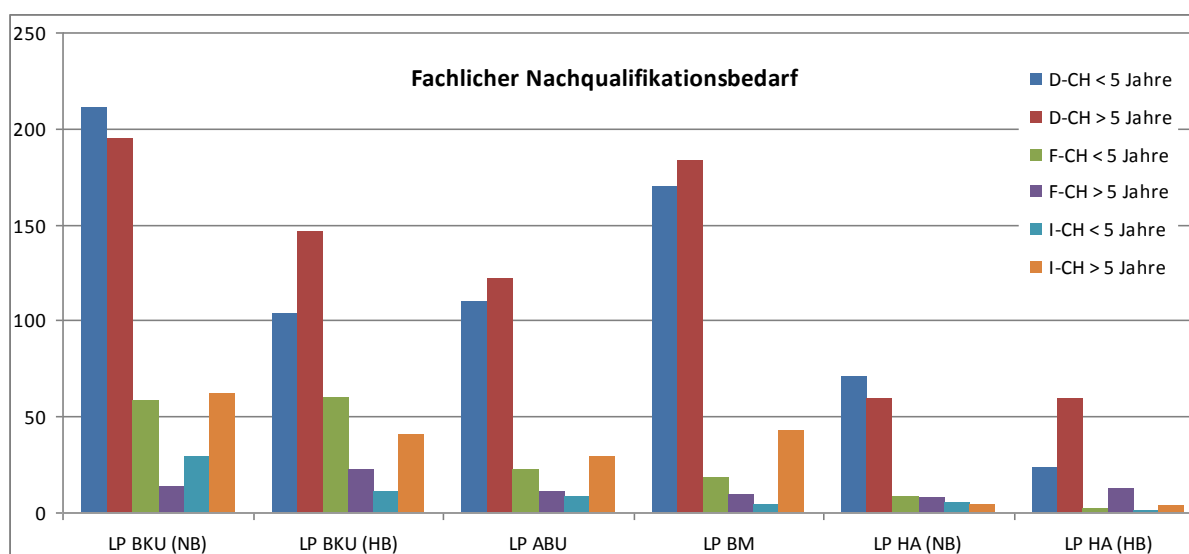
## Frage 2: Nachqualifikationsbedarf von angestellten Lehrpersonen

### Frage 2.1: Fachlicher Nachqualifikationsbedarf

- Wie viele Lehrpersonen verfügen **noch NICHT** über den gesetzlich vorgeschriebenen tertiären Fachabschluss?<sup>7</sup>

Die Verordnung über die Berufsbildung BBV schreibt für alle Lehrpersonen-Kategorien eine fachliche Ausbildung auf Tertiärstufe vor. Hier ist die Anzahl an Lehrpersonen aufgeführt, welche noch nicht über die entsprechenden Fachqualifikationen verfügen:

Insgesamt sind dies 1'948 oder 14% aller Lehrpersonen. Aufgeteilt in Kategorien sieht es wie folgt aus:



Da Personen, welche neu in den Schuldienst einsteigen, fehlende Qualifikationen (fachlicher wie auch berufspädagogischer Art) nicht selten im Laufe der ersten Unterrichtsjahre nachholen, fokussieren die nachfolgenden Auswertungen in erster Linie jene Lehrpersonen, welche schon *länger als fünf Jahre* im Unterricht tätig sind.

Vergleicht man in dieser Kategorie die Anzahl fachlich nicht ausreichend qualifizierten Lehrpersonen mit der Gesamtzahl der entsprechenden Kategorie, so zeigen sich in den drei Sprachregionen deutliche Unterschiede:

In der deutschsprachigen Schweiz beträgt der fachliche Nachqualifikationsbedarf zwischen zehn und zwanzig Prozent, in der Romandie hingegen finden sich kaum Werte über fünf Prozent<sup>8</sup>.

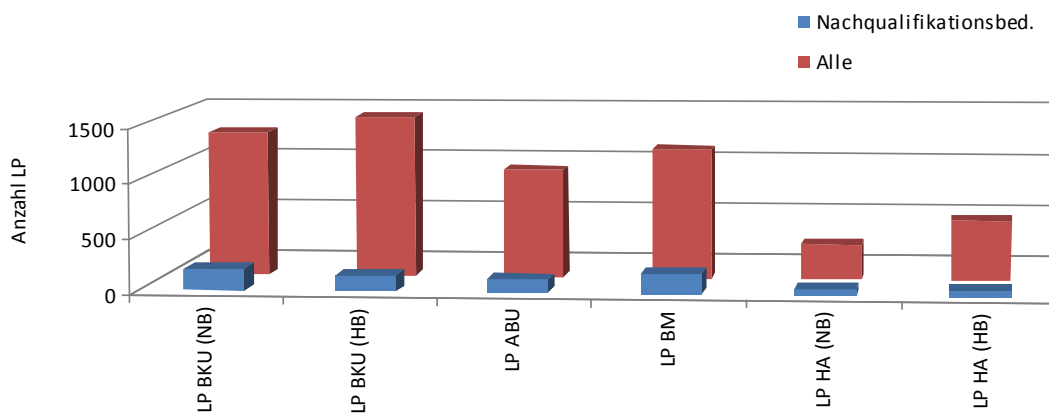
<sup>7</sup> BBV Art. 46: Für alle Lehrpersonen der beruflichen Grundbildung und der Berufsmaturität gilt: Fachbildung mit einem Abschluss auf Tertiärstufe

- für berufskundliche Lehrpersonen gilt: ein entsprechender Abschluss (im Unterrichtsgebiet)

- für allgemeinbildende Lehrpersonen oder Lehrpersonen von Fächern, die ein Hochschulstudium voraussetzen gilt: eine Lehrbefähigung der obligatorischen Schule ergänzt durch eine Zusatzqualifikation resp. ein entsprechendes Hochschulstudium.

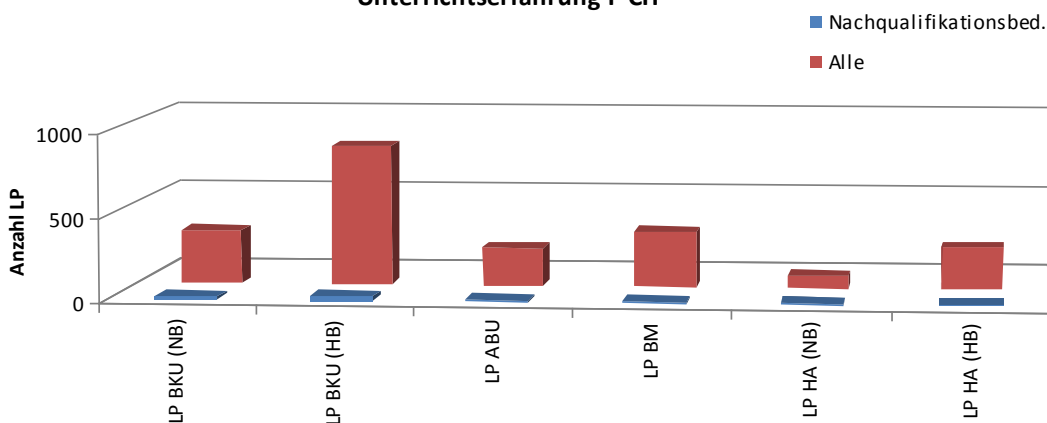
<sup>8</sup> Weshalb Lehrpersonen mit einem Hochschulabschluss über *ungenügende* Fachkenntnisse verfügen ist unklar (ev. Unterricht in einem andern Fachbereich).

### Fachlicher Nachqualifikationsbedarf von LP mit mehr als 5 Jahren Unterrichtserfahrung D-CH

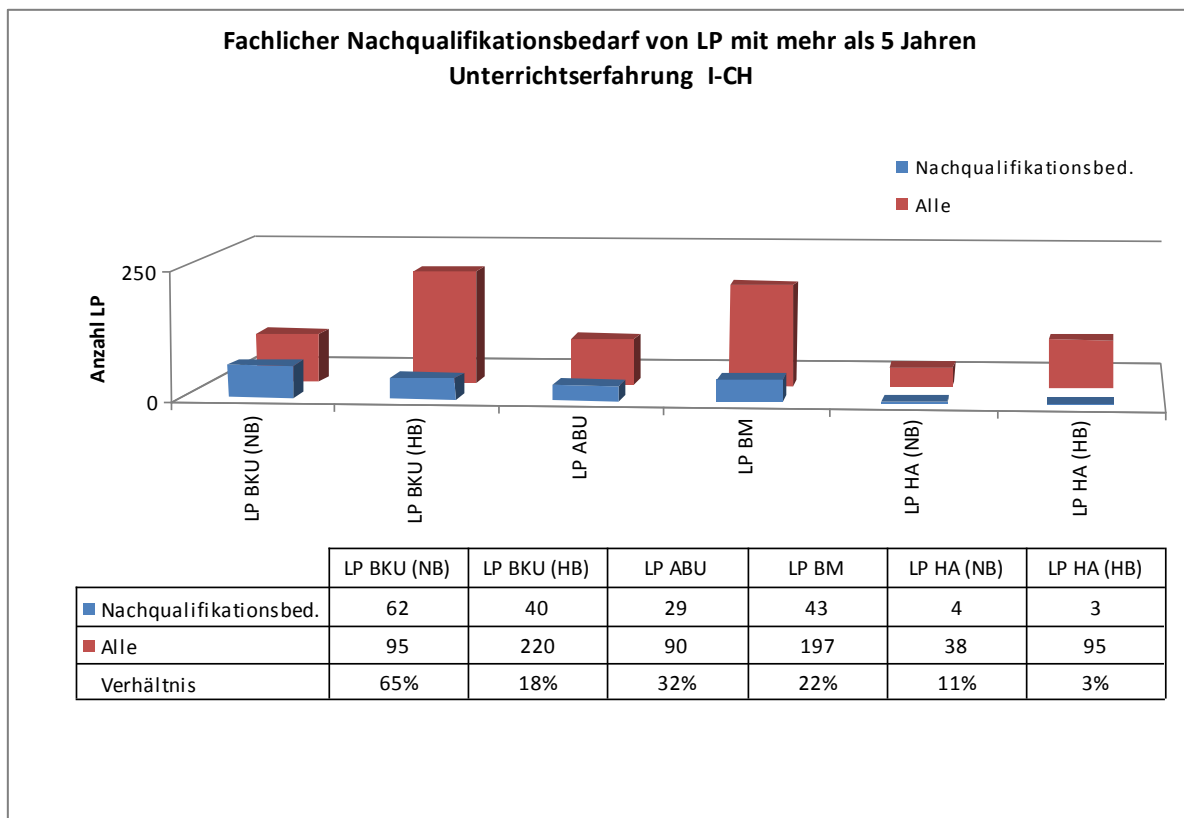


	LP BKU (NB)	LP BKU (HB)	LP ABU	LP BM	LP HA (NB)	LP HA (HB)
Nachqualifikationsbed.	195	146	122	183	59	59
Alle	1337	1492	1002	1202	328	556
Verhältnis	15%	10%	12%	15%	18%	11%

### Fachliche Nachqualifikation von LP mit mehr als 5 Jahren Unterrichtserfahrung F-CH



	LP BKU (NB)	LP BKU (HB)	LP ABU	LP BM	LP HA (NB)	LP HA (HB)
Nachqualifikationsbed.	15	24	11	9	7	12
Alle	325	848	231	337	76	255
Verhältnis	5%	3%	5%	3%	9%	5%



Deutlich höher als in der Deutschschweiz und der Romandie liegt der Bedarf an fachlicher Nachqualifikation in der italienischsprachigen Schweiz. Mit 65% ist der Anteil bei den nebenberuflichen Berufskundelehrkräften am grössten, aber auch die allgemein bildenden Lehrpersonen zeichnen mit 32% einen beachtlichen Nachqualifikationsbedarf.

## Frage 2: Nachqualifikationsbedarf von angestellten Lehrpersonen

### Frage 2.2a: Berufspädagogischer Nachqualifikationsbedarf: Keine berufspädagogische Qualifikation

- Wie viele Lehrpersonen verfügen **NICHT** über die geforderten berufspädagogischen Abschlüsse gemäss Berufsbildungsverordnung Art. 46?

Nachfolgend sind alle Lehrpersonen aufgeführt, welche *noch nicht* über die geforderte berufspädagogische Qualifikation im entsprechenden Unterrichtsbereich verfügen. Insgesamt sind dies 3'632 oder etwas mehr als ein Viertel der Gesamtanzahl (26%).

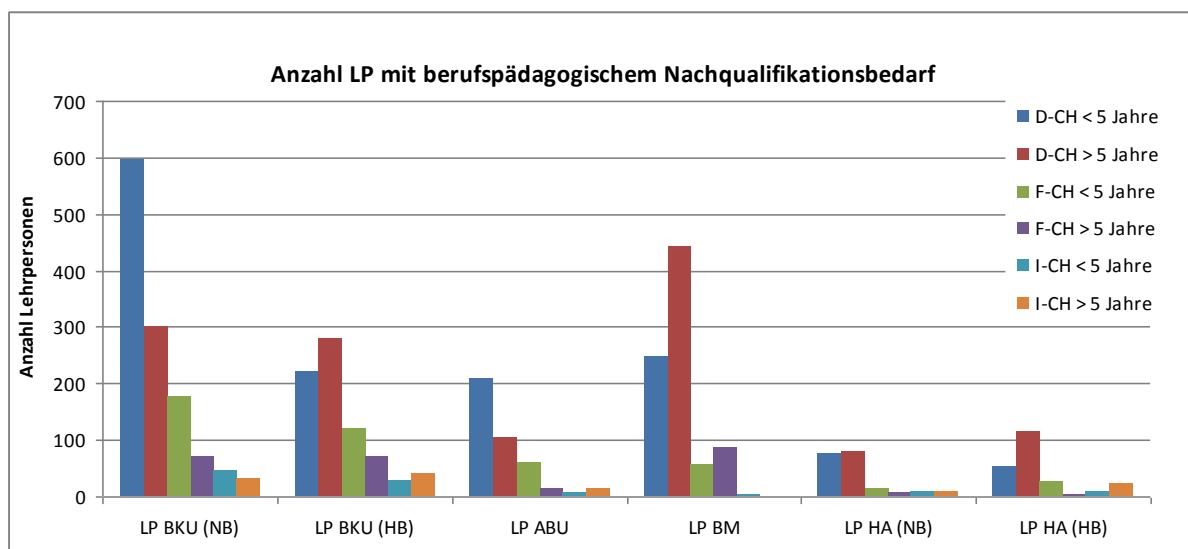
Für das Teilprojekt 4 des BBT und der EDK/SBBK (formale berufspädagogische Nachqualifikation von Lehrpersonen) ist die Anzahl jener Lehrpersonen zentral, welche über *mehr als fünf Jahre Unterrichtserfahrung* verfügen (mit Stichtag 1. Januar 2008). Diese Zahlen sind in nachfolgender Tabelle blau hinterlegt.

	D-CH		F-CH		I-CH		Total	
	< 5 J.	> 5 J.	< 5 J.	> 5 J.	< 5 J.	> 5 J.	< 5 J.	> 5 J.
LP BKU (NB)	598	300	177	71	45	31	820	402
LP BKU (HB)	220	280	120	71	28	38	368	389
LP ABU	210	103	58	14	6	13	274	130
LP BM	247	443	55	87	2	1	304	531
LP HA (NB)	74	77	15	5	9	7	98	89
LP HA (HB)	54	115	25	3	9	21	88	139
<b>Subtotal</b>	<b>1403</b>	<b>1318</b>	<b>450</b>	<b>251</b>	<b>99</b>	<b>111</b>	<b>1952</b>	<b>1680</b>
<b>Total</b>	<b>2721</b>		<b>701</b>		<b>210</b>		<b>3632</b>	

Lehrpersonen, welche mehr als fünf Jahre unterrichten, können ihre berufspädagogische Qualifikation allenfalls in einem spezifischen Nachqualifikationsverfahren erlangen (vgl. Kap. 1.1 Ausgangslage für das Gesamtprojekt<sup>9</sup>). Diese Erhebung zeigt nun auf, mit wie vielen Personen in den unterschiedlichen Kategorien und aufgeteilt auf die drei Sprachregionen gerechnet werden kann.

Lehrpersonen, welche weniger als fünf Jahre Unterrichtserfahrung aufweisen, haben die ordentlichen Studiengänge für die entsprechende Lehrkategorien zu besuchen. Auch hier ist die Anzahl noch nicht qualifizierter Personen interessant, z.B. für die Planung der verschiedenen Ausbildungsgänge.

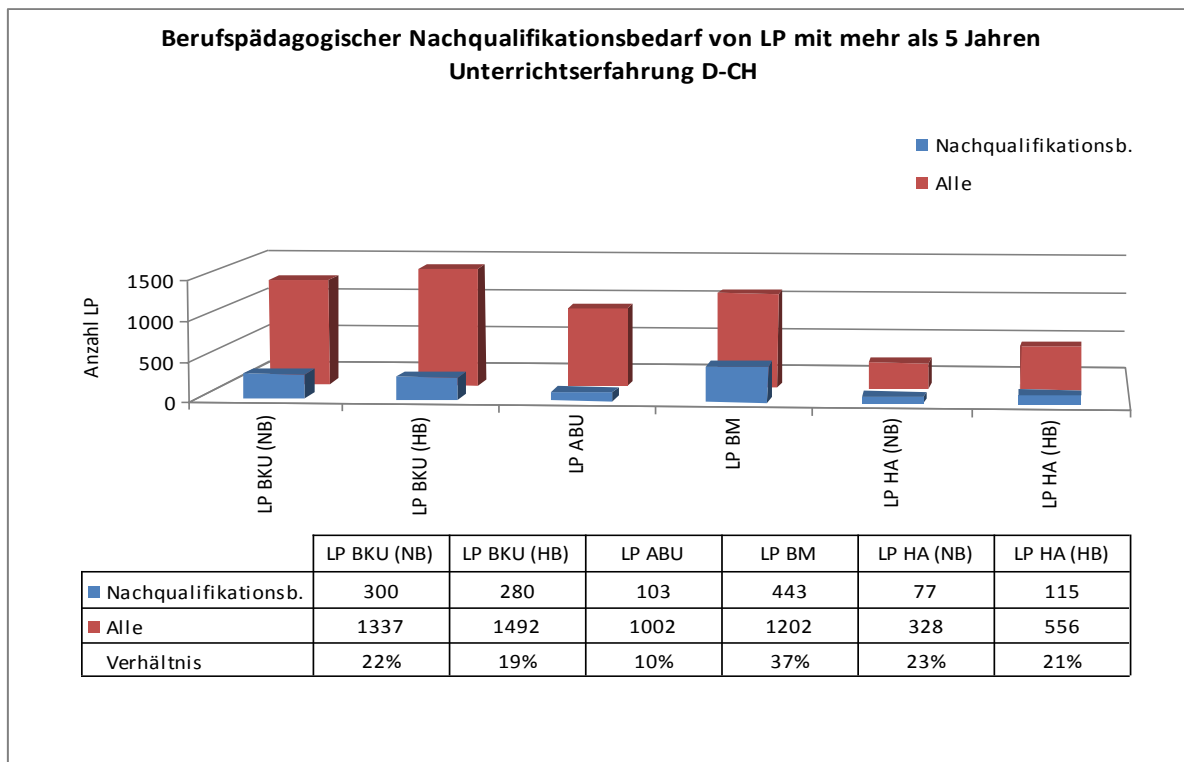
Die Aufteilung auf die verschiedenen Kategorien der Lehrpersonen sieht wie folgt aus:



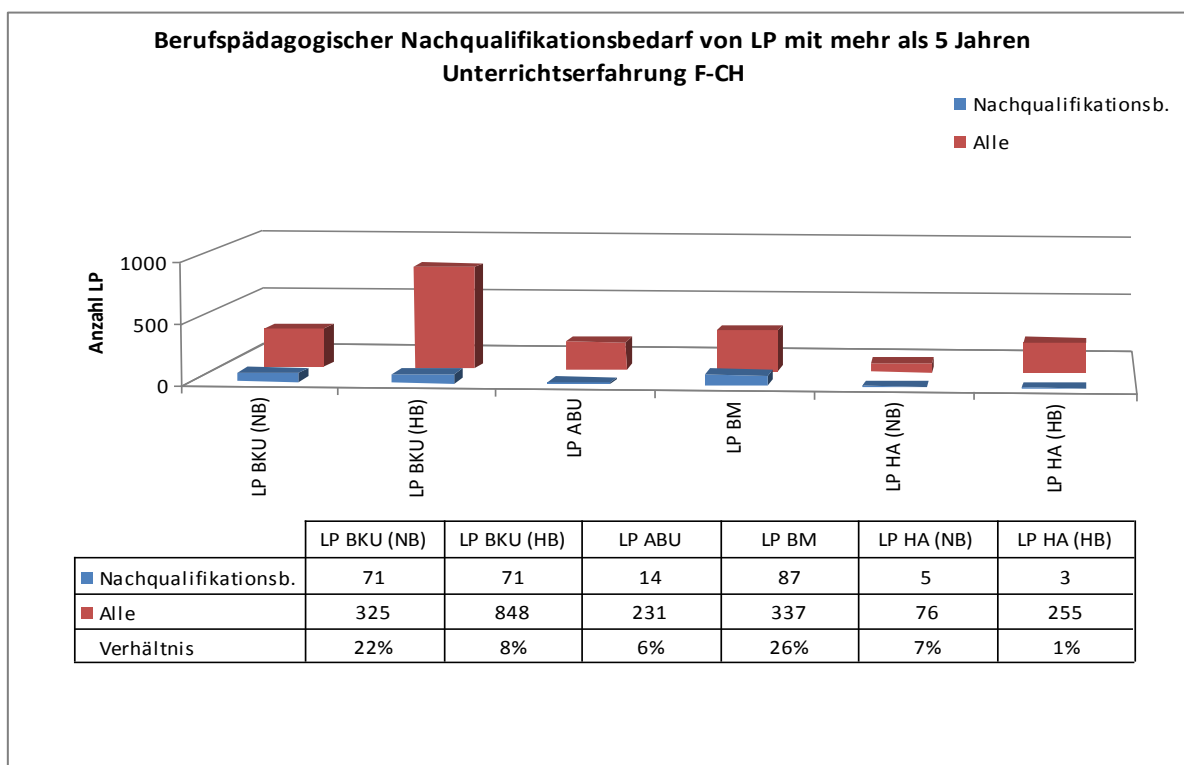
Auf der nächsten Seite werden wiederum die Lehrkräfte mit *mehr als fünf Jahren Unterrichtserfahrung* und fehlender berufspädagogischer Qualifikation verglichen mit der Gesamtzahl an Lehrpersonen pro Kategorie.

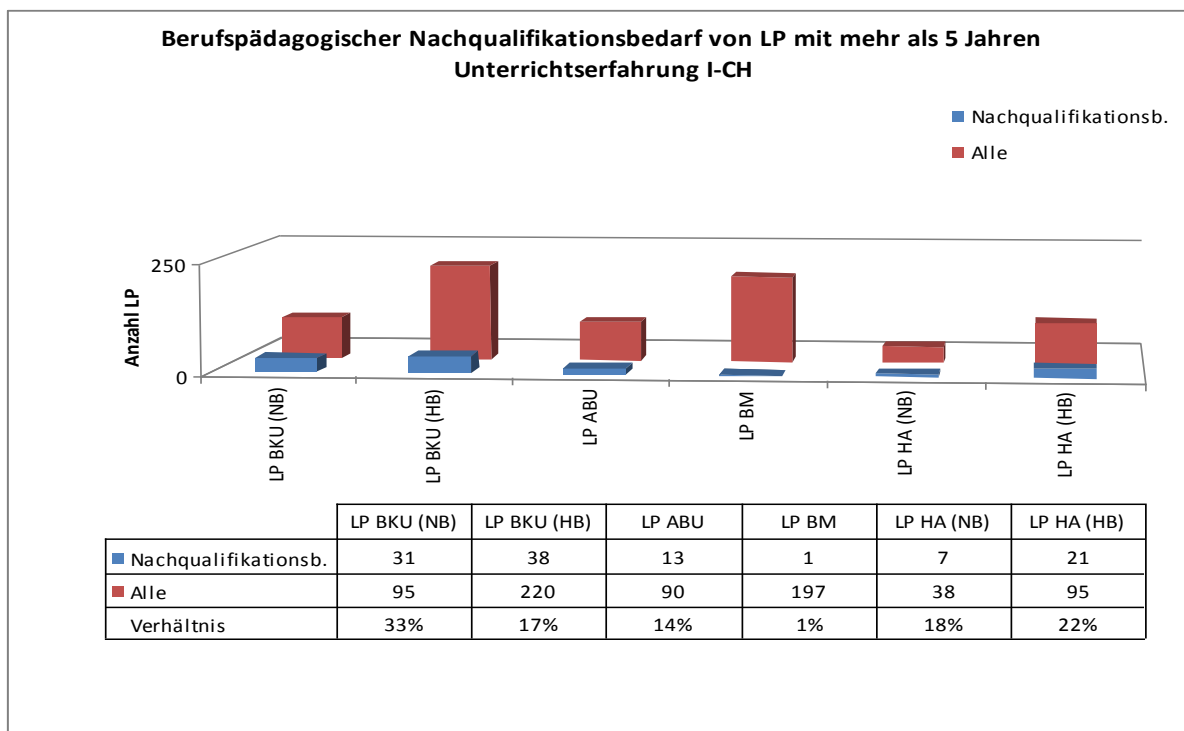
Die Berufskundelehrpersonen der Deutschschweiz (NB und HB) zeigen einen Nachqualifikationsbedarf von ca. 20%, die allgemein bildenden Lehrpersonen von 10%. Etwas höher liegt der Bedarf mit 36% bei den Berufsmaturitätslehrpersonen von.

<sup>9</sup> Teilprojekt 4: Formale berufspädagogische Nachqualifikation



Etwas tiefer liegen die Zahlen in der Romandie. Im Vergleich zu den beiden andern Sprachregionen fällt der Nachqualifikationsbedarf bei den hauptberuflichen Berufskundelehrpersonen mit lediglich 8% sowie bei den allgemein bildenden Lehrpersonen mit 6% erstaunlich tief aus. Die Berufsmaturitätslehrpersonen hingegen zeigen auch hier den grössten Nachqualifikationsbedarf.





In der italienischsprachigen Schweiz findet sich prozentual gesehen der grösste Nachqualifikationsbedarf bei den nebenberuflichen Berufskundelehrkräften, numerisch sind die hauptberuflichen Berufskundelehrpersonen ebenso zahlreich vertreten. Lediglich eine einzige Berufsmaturitätslehrkraft benötigt eine berufspädagogische Nachqualifikation.

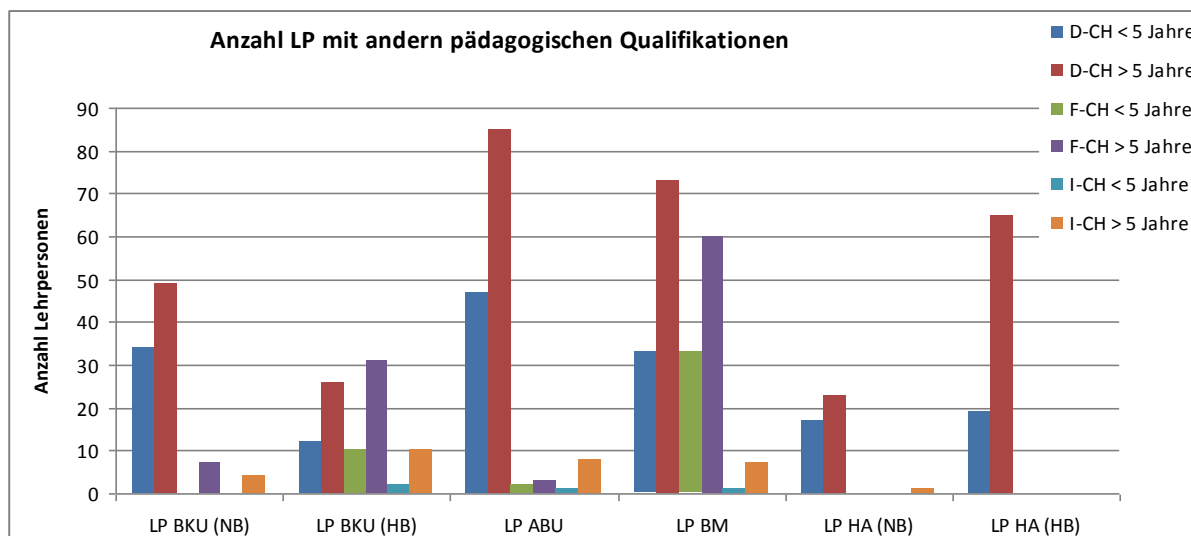
## Frage 2: Nachqualifikationsbedarf von angestellten Lehrpersonen

### Frage 2.2b: Berufspädagogischer Nachqualifikationsbedarf: Andere pädagogische Qualifikationen

- *Wie viele Lehrpersonen verfügen allenfalls über andere pädagogische Abschlüsse, z.B. Sekundarlehrperson unterrichtet Sprache an KV-Schule, Erwachsenenbildnerin unterrichtet Berufskunde bei FAGE etc.*

Die Grafik zeigt Lehrpersonen auf, welche über *andere* pädagogische Qualifikationen verfügen, als diese von der Berufsbildungsverordnung her vorgeschrieben sind.





Die *Berufsmaturitätslehrpersonen* werden in der Romandie mehrheitlich, aber auch in den übrigen Sprachregionen der *Kategorie andere pädagogische Qualifikationen* zugeordnet.

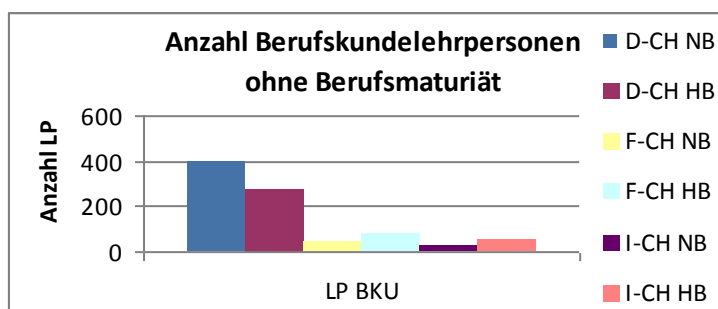
Einige langjährige *allgemeinbildende Lehrpersonen* sowie einige *Lehrpersonen mit Hochschulabschluss* verfügen in der Deutschschweiz ebenfalls über andere pädagogische Qualifikationen.

## Frage 2: Nachqualifikationsbedarf von angestellten Lehrpersonen

### Frage 2.3: Nachqualifikationsbedarf im Bereich Berufsmaturität (nur für Berufskundelehrpersonen ohne berufspädagogische Qualifikation)

- Wie viele Berufskundelehrpersonen ohne Lehrdiplom verfügen noch nicht über eine Berufsmaturität, eine Fachmaturität, eine gymnasiale Maturität oder über eine gleichwertige erweiterte Allgemeinbildung?

Berufskundelehrpersonen ohne berufspädagogische Qualifikation, benötigen für die Zulassung zum Diplombausbildung an zwei Institutionen zusätzlich eine erweiterte Allgemeinbildung<sup>10</sup>. Nachfolgende Tabelle zeigt auf, wie viele dieser Lehrpersonen noch nicht über die geforderte Berufsmaturität, Fachmaturität oder über eine gleichwertige Qualifikation im Bereich Allgemeinbildung verfügen:



<sup>10</sup> vgl. Zulassungsregelungen EHB oder ZHFS

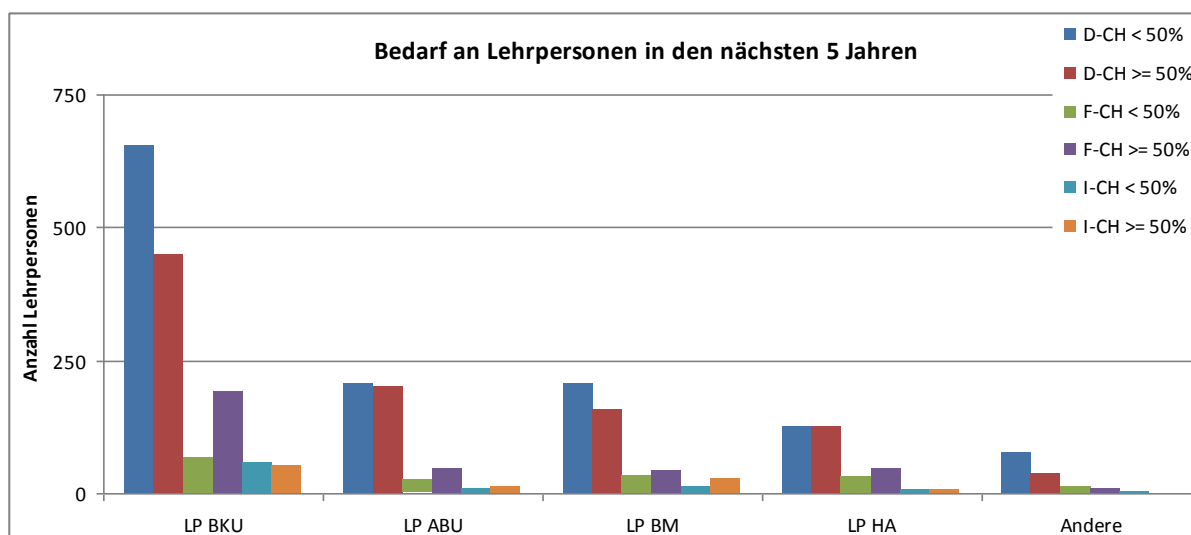
Für nebenberufliche Lehrpersonen dürfte der fehlende Berufsmaturitätsabschluss oder eine gleichwertige Qualifikation erst dann zur Hürde werden, wenn sie ihr Pensum erweitern und somit in die Ausbildung zur hauptberuflichen Lehrkraft beginnen möchten.

Für hauptberuflich tätige Lehrpersonen mit abgeschlossenem Lehrdiplom dürfte die fehlende Berufsmaturität weniger problematisch sein.

### Frage 3: Einschätzung des Lehrpersonenbedarfs in den nächsten 5 Jahren

Diese Einschätzungen basieren auf der Altersstruktur des jetzigen Lehrkörpers und auf den Erfahrungen bezüglich Wechsel in den entsprechenden Kollegien. Selbstverständlich unterliegen diese Zahlen weiteren Faktoren, welche heute noch nicht abgeschätzt werden können (z.B. Einfluss der Wirtschaftlage usw.).

- Wie viele Lehrpersonen werden Sie schätzungsweise in den aufgeführten Kategorien in den nächsten fünf Jahren neu einstellen (grobe Schätzung)?



Es zeigt sich, dass die deutschsprachige Schweiz voraussichtlich weiterhin mehr nebenberufliche Berufskundelehrpersonen rekrutieren wird als hauptberufliche (vgl. Frage 1). Bei allgemein bildenden Lehrpersonen und Berufsmaturitätslehrpersonen ist die Differenz geringer – allerdings entspricht die angegebene Einschätzung des Lehrpersonenbedarfs nicht dem Verhältnis der jetzigen Anstellungen – erwartet werden zunehmend Anstellungen mit kleineren Unterrichtspensen (vgl. Frage 1: Gesamtzahl der Lehrpersonen).

Die Romandie und die italienischsprachige Schweiz werden auch weiterhin in allen Kategorien (auch bei den Berufskundelehrpersonen) mehr Lehrpersonen mit Unterrichtspensen von mehr als 50 Prozent anstellen, was dem Verhältnis der heutigen Gesamtzahl recht gut entspricht.

Keine der Branchen zeigt einen auffällig hohen Bedarf an Lehrpersonen in den kommenden fünf Jahren – dies hat ein separat durchgeführter Signifikanztest ergeben.

#### Frage 4: Bedarf nach einer Supportstelle

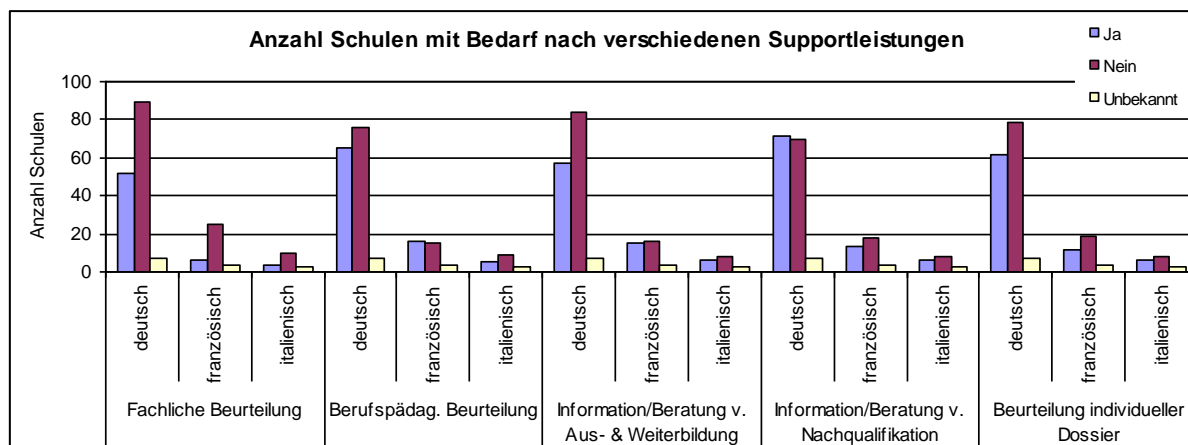
Die Idee soll geprüft werden, eine Supportstelle einzurichten, welche für kantonale Anfragen rund um die fachliche und berufspädagogische Nachqualifikation von Lehrpersonen zuständig wäre. Sie könnte bei Anfragen von Schulleitungen und Lehrpersonen beigezogen werden und berät zudem die eidgenössische Kommission für Berufsbildungsverantwortliche.

- Welche Leistungen soll die geplante Supportstelle anbieten (Mehrfachnennungen sind möglich)
- Sind Sie bereit, diese Dienststelle finanziell mitzutragen? (ja / nein / weiss nicht)

33 Schulen melden technische Probleme beim Ausfüllen der Mehrfachantworten (vgl. Kap. 2.1). 16 Schulen, welche keine Antworten geben können, erscheinen bei den Auswertungen in der Kategorie „Unbekannt“. Aus diesem Grund sollen die nachfolgenden Resultate lediglich „unter Vorbehalt“ interpretiert werden. Zu einer allgemeinen Einschätzung der Tendenz können sie trotzdem herangezogen werden.

#### Bedarf nach verschiedenen Supportleistungen

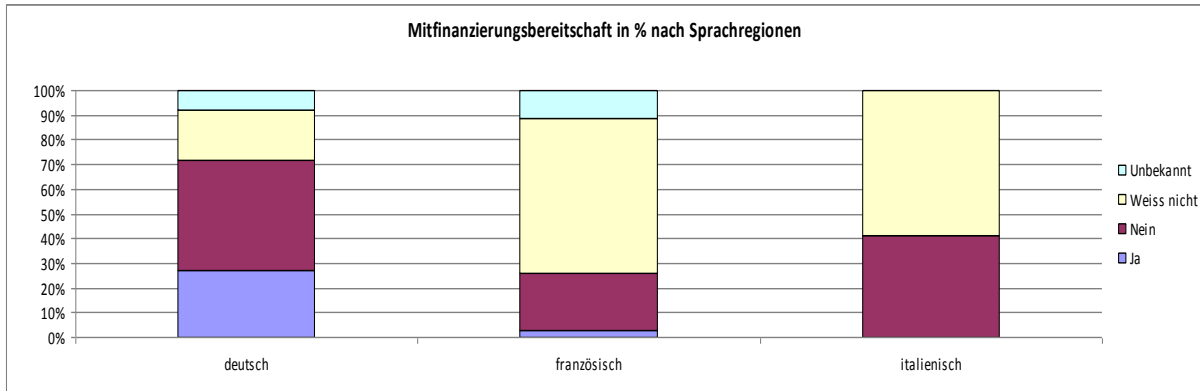
Der Bedarf nach einzelnen Supportleistungen kann aus der nachfolgenden Grafik abgelesen werden:



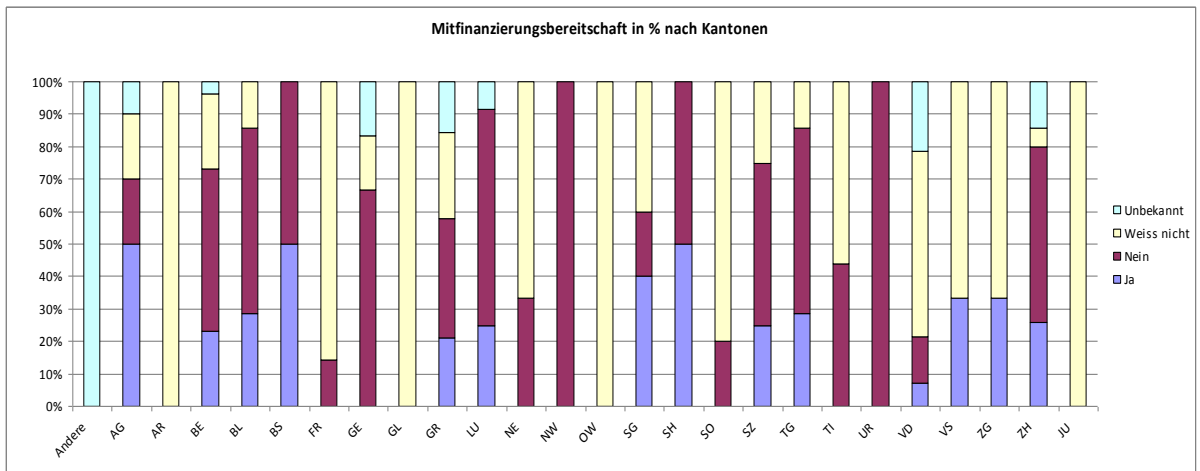
Der Nein-Anteil an Supportbedarf ist fast durchwegs grösser als die Zustimmung, und zwar in allen drei Sprachregionen. Am ehesten zeichnet sich der Bedarf bei der Information und der Beratung von Nachqualifikationsmöglichkeiten ab.

#### Mitfinanzierungsbereitschaft

Der grösste Zustimmungsanteil findet sich mit 27 Prozent in der deutschsprachigen Schweiz, in der Romandie zeigen sich lediglich drei Prozent aller Schulen bereit, die Finanzierung mit zu tragen, im Tessin gibt es gar keine Ja-Nennung. Mit 45 Prozent ist aber auch die Ablehnung in der Deutschschweiz am deutlichsten, die Romandie lehnt mit 26 Prozent Nein-Anteil ab, das Tessin mit 41 Prozent. Auffallend hoch mit 58 Prozent und 59 Prozent, sind in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz die unentschlossenen Nennungen. Die Schulen der Deutschschweiz zeigen sich mit 20 Prozent „Weiss nicht“-Nennungen etwas dezidierter.



Unterscheidet man die Finanzierungsbereitschaft nach den Kantonen, so zeigt sich in der Deutschschweiz die grösste Zustimmungsrate (50%) in den Kantonen Aargau, Basel Stadt und Schaffhausen, allerdings stammen die Werte von BS und SH aus lediglich zwei schulischen Rückmeldungen. Die Kantone mit den meisten Rückmeldungen von Schulen, wie Zürich, Bern, Graubünden oder Luzern, kommen auf einen Zustimmunganteil von ca. 25%.



Die einheitlichen Säulen weisen meist auf Kantone hin, welche mit lediglich einer einzigen Schule in der Auswertung vertreten sind (Ausnahme Kanton Jura).

## 2.3 Weitere Rückmeldungen

In der Bearbeitungsphase haben sich mehrere Schulen telefonisch gemeldet, um einzelne Unklarheiten zu besprechen. Die Beantwortung der Fragen stellte in der Regel kein Problem dar – das Ausfüllen hat sich als „machbar, respektive zumutbar“ erwiesen.

Die Einschätzung, dass Kaufmännische Berufsfachschulen sowie auch die Berufsmaturitätsschulen ihre Lehrpersonen nur unter Schwierigkeiten kategorisieren können, hat sich bestätigt. Die Rückmeldungen sind entsprechend kritisch.

Abschliessend finden sich die Begründungen jener Schulen, welche den Fragebogen explizit nicht ausgefüllt haben (vgl. Rücklauf in Kap. 2.1). Zusammenfassend sind deren Gründe aufgeführt:

- Die Lehrpersonen werden in den ersten Jahren in der Regel befristet angestellt. In dieser Zeit haben sie die fehlenden Qualifikationen (fachliche oder berufspädagogische) nachzuholen. Fest angestellt werden demnach nur Lehrpersonen, welche *alle* Anforderungen gemäss Berufsbildungsverordnung Art. 46 erfüllen – das heisst: Es besteht kein Nachqualifikationsbedarf.

Eine grössere Anzahl Rückmeldungen gilt der Nachqualifikation von Berufsmaturitäts-Lehrpersonen:

- Die Anforderungen an die Berufsmaturitätslehrpersonen und deren Nachqualifikation wird in einem separaten Teilprojekt geregelt (vgl. Kap. 1.1: Teilprojekt 3). Es ist nicht klar, wozu es eine vorausgehende Bestandesaufnahme braucht und wie diese auszufüllen ist.
- Eine zusätzliche berufspädagogische Nachqualifikation für Gymnasiallehrpersonen, welche an Berufsmaturitätsschulen unterrichten, wird als ungerechtfertigt empfunden. Eine gezielte Begleitung im schulischen Kontext sei ungleich wirksamer, als ein Kurs zu 300 Stunden.
- Soll die Nachqualifikation von allen Berufsmaturitätslehrpersonen verlangt werden, oder nur von neu einsteigenden? Könnte eventuell eine verkürzte Nachqualifikation für etablierte BM-Lehrpersonen angeboten werden? Wie würden diese Kurse finanziert – die Schulen verfügen nicht über genügend Weiterbildungsmittel.
- Es ist Sache der Schule, jene Lehrpersonen zu finden, welche den pädagogisch-didaktischen Anforderungen des Berufsmaturitätsunterrichts gerecht werden.

### 3 Zusammenfassung der Resultate

#### Rücklauf

Der Rücklauf an ausgefüllten Datensätzen beträgt ca. 66%. Damit können die Aussagen als repräsentativ betrachtet werden. Diese gute Teilnehmerquote ist nicht zuletzt den kantonalen Berufsbildungsämtern zu verdanken, welche die Umfrage nicht nur administrativ, sondern auch mit Interesse und Engagement unterstützt haben. Die Antworten stammen gleichermaßen aus allen drei Sprachregionen, aus allen Branchen wie auch aus den verschiedenen Trägerschaften der Schulen.

#### Gesamtzahl der angestellten Lehrpersonen

Mit der vorliegenden Zusammenstellung lässt sich das gesamte Mengengerüst aller angestellten Lehrpersonen in den verschiedenen Kategorien erahnen. Diese Zahlen, auch wenn sie lediglich vermutete Grössenordnungen darstellen, sind sowohl für die Kantone wie auch für die Ausbildungsinstitutionen von Interesse. Zudem könnte der Bund dieses Mengengerüst beiziehen, wenn es darum geht, die Anzahl Ausbildungsgänge für Berufsschullehrpersonen festzulegen.

#### Fachlicher Nachqualifikationsbedarf

Der fachliche Nachqualifikationsbedarf kann bei den meisten Kategorien von Lehrpersonen als mässig bis gering bezeichnet werden. Lehrpersonen mit Anstellungen unter 50 Prozent sind davon eher mehr betroffen als Lehrpersonen mit grösseren Unterrichtspensen. Einzig in der italienischsprachigen Schweiz gibt es einen erheblichen fachlichen Nachqualifikationsbedarf bei den nebenberuflichen Berufskundelehrpersonen, wie auch bei den allgemein bildenden Lehrkräften.

#### Berufspädagogischer Nachqualifikationsbedarf

Der berufspädagogische Nachqualifikationsbedarf liegt höher als der fachliche - betroffen davon sind 26 Prozent aller Lehrpersonen.

Die grössten Gruppen finden sich bei den Lehrpersonen, welche weniger als fünf Jahre unterrichten – eine nachvollziehbare Folge der Anstellungs- und Ausbildungspolitik für Berufsschullehrpersonen (begleitende berufspädagogische Ausbildung während der ersten Unterrichtsjahre).

Die Berufsmaturitätslehrpersonen (v.a. der Deutschschweiz) sind anzahlmässig ebenfalls recht hoch vertreten. Diese Fragen (bezüglich fachlicher und berufspädagogischer Qualifikation von Berufsmaturitätslehrpersonen) werden allerdings in einem gesonderten Teilprojekt angegangen.

Ein weiterer Nachqualifikationsbedarf zeichnet sich in der Deutschschweiz bei langjährig angestellten Berufskundelehrpersonen (haupt- und nebenberuflich) ab, deutlich geringer fällt der Bedarf bei den allgemein bildenden Lehrpersonen aus.

Bei den andern pädagogischen Ausbildungen findet sich eine grössere Gruppe an Berufsmaturitätspersonen (v.a. der Westschweiz), wie auch mehrere langjährig angestellte allgemein bildenden Lehrpersonen der Deutschschweiz.

## Berufskundelehrpersonen ohne Berufsmaturität

Lediglich 15% der nebenberuflich tätigen Lehrpersonen, welche ein hauptberufliches Lehrdiplom anstreben könnten, verfügen über keine Berufsmaturität.

## Lehrpersonenbedarf in den nächsten fünf Jahren

Der Bedarf an neuen Lehrpersonen in den nächsten fünf Jahren zeigt keine überraschenden Zahlen. Es kann davon ausgegangen werden, dass in naher Zukunft mit ähnlichen Gesamtzahlen an Lehrpersonen gerechnet werden darf. Dies gilt ebenso für die Ausbildungsplätze der verschiedenen Lehrpersonenkategorien. Ein zusätzlicher Test ergab auch für keine der Branchen einen signifikant höheren Bedarf.

## Bedarf nach einer Supportstelle

Eher skeptisch bis ablehnend – in der Romandie und im Tessin auch unentschlossen – zeigen sich die Rückmeldungen zu den verschiedenen Angeboten der Supportstelle. Am ehesten können sich die Schulen Unterstützung und Informationen im Bereich der Nachqualifikation selbst vorstellen. Die Bereitschaft zur Mitfinanzierung fällt ebenfalls gering und unentschlossen aus.

## 4 Empfehlungen der Autorin

Abschliessend werden von den Verantwortlichen der Umfrage folgende Empfehlungen formuliert:

- Der *fachliche Nachqualifikationsbedarf* ist in erster Linie in der *italienischsprachigen Schweiz* im Auge zu halten. Die *deutschsprachige Schweiz* liegt mit 10-15% Nachqualifikationsbedarf im Grenzbereich. *Wenig Handlungsbedarf* hat diesbezüglich die Romandie.
- Der *berufspädagogische Nachqualifikationsbedarf* ist in der *Romandie* ebenfalls gering. Ob bei der kleinen Anzahl an Betroffenen ein spezifisches Nachqualifikationsverfahren noch Sinn macht, sollte diskutiert werden.
- Die *deutschsprachige so wie die italienischsprachige Schweiz* weist einen deutlich höheren *berufspädagogischen Nachqualifikationsbedarf* auf. In erster Linie werden Angebote für *Berufskundelehrpersonen* (haupt- und nebenberufliche) empfohlen, da hier die grösste Anzahl an möglichen Interessierten besteht. Zudem wird auch ein Angebot für Lehrpersonen der Allgemeinbildung empfohlen.
- Bei den *Berufsmaturitätslehrpersonen* der *deutschsprachigen Schweiz* und des *Tessins* zeigt sich ein *fachlicher Nachqualifikationsbedarf*. Die Festlegung der fachlichen Qualifikation obliegt dem Teilprojekt 3 *Erarbeitung einer EDK-Empfehlung zur fachlichen Qualifikation von BM-Lehrkräften*. Die *Berufsmaturitätslehrpersonen* der Deutschschweiz und

der Romandie weisen ebenfalls einen relativ hohen Bedarf an berufspädagogischer Nachqualifikation auf. Es wird deshalb empfohlen, im Teilprojekt 3 auch die *berufspädagogische (Nach-) Qualifikation grundsätzlich zu diskutieren (vgl. dazu auch Kap. 2.3)*. Die konkrete Ausgestaltung der berufspädagogischen Nachqualifikation kann anschliessend in Zusammenarbeit mit dem TP 4 umgesetzt werden.

- Die *Einschätzung des Lehrpersonenbedarfs* in den nächsten fünf Jahren gibt Anhaltspunkte über das auszubildende Mengengerüst in den einzelnen Kategorien. Diese Zahlen sind nicht nur für die *Ausbildungsinstitutionen* von grossem Interesse (Konzeption verschiedener Angebote, Anzahl möglicher Kunden) – sie können auch *vom Bund* herangezogen werden, wenn es um strategische Entscheide bezüglich der Ausbildungsgänge von Lehrpersonen an Berufsfachschulen geht.
- Schliesslich zeigen die Resultate recht deutlich, dass die *befragten Schulen* wenig Bedarf an der geplanten Supportstelle bekunden. Das Interesse an dieser Supportstelle wird eher auf Seiten der kantonalen Berufsbildungsämter vermutet. Es wäre deshalb aufschlussreich, die Frage 4 den Verantwortlichen der kantonalen Ämter zu stellen.



## Anhang

### Weitere Tabellen

#### Frage 1: Gesamtzahl der angestellten Lehrpersonen

Gesamtzahl der Lehrpersonen nach **Anstellungspensen**:

	D-CH		F-CH		I-CH		Total	
	< 50%	>= 50%	< 50%	>= 50%	< 50%	>= 50%	< 50%	>= 50%
LP BKU	2750	2051	656	1219	181	263	3587	3533
LP ABU	573	1063	97	282	36	69	706	1414
LP BM	623	1047	205	323	55	189	883	1559
LP HA	645	748	162	326	56	105	863	1179
Andere	338	203	41	24	17	22	396	249
<b>Subtotal</b>	<b>4929</b>	<b>5112</b>	<b>1161</b>	<b>2174</b>	<b>345</b>	<b>648</b>	<b>6435</b>	<b>7934</b>
<b>Total</b>	<b>10041</b>		<b>3335</b>		<b>993</b>		<b>14369</b>	

Gesamtzahl der Lehrpersonen nach **Anstellungsjahren**:

	D-CH		F-CH		I-CH		Total	
	< 5 Jahre	> 5 Jahre	< 5 Jahre	> 5 Jahre	< 5 Jahre	> 5 Jahre	< 5 Jahre	> 5 Jahre
LP BKU (NB)	1413	1337	331	325	86	95	1830	1757
LP BKU (HB)	559	1492	371	848	43	220	973	2560
LP ABU	634	1002	148	231	15	90	797	1323
LP BM	468	1202	191	337	47	197	706	1736
LP HA (NB)	317	328	86	76	18	38	421	442
LP HA (HB)	192	556	71	255	10	95	273	906
Andere	244	297	35	30	21	18	300	345
<b>Subtotal</b>	<b>3827</b>	<b>6214</b>	<b>1233</b>	<b>2102</b>	<b>240</b>	<b>753</b>	<b>5300</b>	<b>9069</b>
<b>Total</b>	<b>10041</b>		<b>3335</b>		<b>993</b>		<b>14369</b>	

## Frage 2.1 Fachlicher Nachqualifikationsbedarf

	D-CH		F-CH		I-CH		Total	
	< 5 Jahre	> 5 Jahre	< 5 Jahre	> 5 Jahre	< 5 Jahre	> 5 Jahre	< 5 Jahre	> 5 Jahre
LP BKU (NB)	211	195	62	15	29	62	302	272
LP BKU (HB)	104	146	64	24	11	40	179	210
LP ABU	110	122	24	11	8	29	142	162
LP BM	170	183	18	9	4	43	192	235
LP HA (NB)	71	59	8	7	5	4	84	70
LP HA (HB)	23	59	2	12	1	3	26	74
<b>Subtotal</b>	<b>689</b>	<b>764</b>	<b>178</b>	<b>78</b>	<b>58</b>	<b>181</b>	<b>925</b>	<b>1023</b>
<b>Total</b>	<b>1453</b>		<b>256</b>		<b>239</b>		<b>1948</b>	

## Frage 2.2a Berufspädagogischer Nachqualifikationsbedarf: Keine berufspädagogische Qualifikation

	D-CH		F-CH		I-CH		Total	
	< 5 Jahre	> 5 Jahre	< 5 Jahre	> 5 Jahre	< 5 Jahre	> 5 Jahre	< 5 Jahre	> 5 Jahre
LP BKU (NB)	598	300	177	71	45	31	820	402
LP BKU (HB)	220	280	120	71	28	38	368	389
LP ABU	210	103	58	14	6	13	274	130
LP BM	247	443	55	87	2	1	304	531
LP HA (NB)	74	77	15	5	9	7	98	89
LP HA (HB)	54	115	25	3	9	21	88	139
<b>Subtotal</b>	<b>1403</b>	<b>1318</b>	<b>450</b>	<b>251</b>	<b>99</b>	<b>111</b>	<b>1952</b>	<b>1680</b>
<b>Total</b>	<b>2721</b>		<b>701</b>		<b>210</b>		<b>3632</b>	

**Frage 2.2b: Berufspädagogischer Nachqualifikationsbedarf:  
 Andere pädagogische Qualifikationen**

	D-CH		F-CH		I-CH		Total	
	< 5 Jahre	> 5 Jahre	< 5 Jahre	> 5 Jahre	< 5 Jahre	> 5 Jahre	< 5 Jahre	> 5 Jahre
LP BKU (NB)	34	49	0	7	0	4	34	60
LP BKU (HB)	12	26	10	31	2	10	24	67
LP ABU	47	85	2	3	1	8	50	96
LP BM	33	73	33	60	1	7	67	140
LP HA (NB)	17	23	0	0	0	1	17	24
LP HA (HB)	19	65	0	0	0	0	19	65
<b>Subtotal</b>	<b>162</b>	<b>321</b>	<b>45</b>	<b>101</b>	<b>4</b>	<b>30</b>	<b>211</b>	<b>452</b>
<b>Total</b>	<b>483</b>		<b>146</b>		<b>34</b>		<b>663</b>	

**Frage 2.3 Nachqualifikationsbedarf im Bereich Berufsmaturität (nur für  
 Berufskundelehrpersonen ohne berufspädagogische Qualifikation)**

	D-CH		F-CH		I-CH		Total	
	NB	HB	NB	HB	NB	HB	NB	HB
LP BKU	400	276	42	83	29	55	471	414

**Frage 3: Einschätzung des Lehrpersonenbedarfs in den nächsten 5 Jahren**

	D-CH		F-CH		I-CH		Total	
	< 50%	>= 50%	< 50%	>= 50%	< 50%	>= 50%	< 50%	>= 50%
LP BKU	656	449	66	192	58	53	780	694
LP ABU	205	199	23	46	10	13	238	258
LP BM	205	159	33	44	13	27	251	230
LP HA	126	126	31	47	5	5	162	178
Andere	75	35	12	9	2	1	89	45
<b>Subtotal</b>	<b>1267</b>	<b>968</b>	<b>165</b>	<b>338</b>	<b>88</b>	<b>99</b>	<b>1520</b>	<b>1405</b>
<b>Total</b>	<b>2235</b>		<b>503</b>		<b>187</b>		<b>2925</b>	